

Berliner Tageblatt

und Handels-Zeitung

Wir unterstützen einseitige Manipulationen
gegen die Neutralität keine Besondere.

Verleger: Eduard Schönbach & Co. in Berlin.
Druck und Verlag von Rudolf Wolff in Berlin.

Vertrauensfundgebung für Simons.

Die heutige Reichstagsitzung.

E. D. Nachdem gestern der Auswärtige Ausschuss seine öffentlichen Verhandlungen über die Londoner Konferenz abgeschlossen hatte, nahm heute das Plenum des Reichstages Stellung. Das Haus war, wie immer an solchen Tagen, bis auf den letzten Platz gefüllt. Die Zuhörerreihen in der ersten Reihe. Sammlige Minister, mit dem Reichstanzler an der Spitze, waren erschienen. Zahlreiche Regierungsmitglieder im Geolge. Die Sitzung begann bereits kurz nach Uhr unter allgemeiner Spannung. Zuerst kamen einige schriftliche Mitteilungen. Dann aber erteilte der Präsident dem Minister Dr. Simons sofort das Wort zu seiner stehenden Rede.

Dr. Simons hatte den reichhaltigen Stoff klar und disponiert. Nach einem Aufblick auf die ganzen dramatischen Vorgänge der Einladungs Verhandlungen von London bis zum Jähren der Verhandlungen an unserm Auge vorüberziehen in höchst lebhaftem, doch ruhig, fast nüchtern, sagte er die an die Tatsache. Das Parlament der Abgeordneten führte auf der Rede kaum je durch einen Zwischenruf. Selbstverständlich wurde von dem Minister in diesem Rechenhause nicht vorgebracht. Nur einige Feststellungen waren für die endgültige Form der deutschen Gegenverschlüsse notwendig gemacht worden. Keiner von ihnen, da eine Möglichkeit über die Leistungsfähigkeit Deutschlands nicht in Rede. Politische Gesichtspunkte waren letzten Endes als Kabinett und für ihn ausschlaggebend. Wir nutzten die unter allen Umständen unseren guten Willen. Das Haus forderte sich, zum erstenmal wagten sich nicht einige Fort. Fort-Beide hervor, als der Präsident schließlich den Hauptteil der Verantwortung für die deutschen Gegenverschlüsse übernimmt.

Dr. Simons macht nun die deutsche Rechnung auf, die den vorliegenden zugrunde lag. Zahlen tauchen auf und werden wieder. Milliarden, Papier- und Goldmark, Zinsen, Revisionsleistungen. Der Minister geht dann auf die Konten selbst ein. Der Bericht scheint interessant zu werden. Die Reden werden aufgeführt. Die Verhandlungen waren reichlich. Ein Verstoß wurde nicht geführt. Infolgedessen ist es, gemäß der Vereinbarung, nicht in der Lage, Einzelheiten daraus wiederzugeben. Die andere Seite habe sich freilich völlig an die deutsche gehalten. Das habe wiederholt zu Freizeidung der öffentlichen Meinung Anlaß gegeben. Der Übermittlung der offiziellen Reden ist dem Vertreter russischen Reichsrunderer ein Malheur passiert. Ein Teil Rede Lord Georges sei in seine geraten umgekehrt. Das Haus schmunzelte, lachte und Augenblicklich man den ganzen Ernst der Situation unter heiteren Augen. Der Minister kündigte ein Buch über die Londoner Konferenz an und machte in Bezug auf nähere Mitteilungen über die Taktik der deutschen Delegation. Als er die ersten Gegenverschlüsse mitgeteilt seien die Vertreter der Entente gleich so erregt gewesen, als ihm schwer geworden sei, auch noch die Begründung anzugeben. Die Erwählung der Willensänderer auf die fünfte, die ihm in seinen deutschen zum Vorkommen, weil die Differenz zu der Summe der Milliarden mit Zins und Zinseszinsen zu auffällig sei, betonte er damit, das man anders nicht die von uns begebenen Sachentscheidungen hätte einwandfrei in bringen können.

Der Minister streifte dann die Frage eines Provisoriums bei in kurzen Zügen eine Darstellung von den zweiten deutschen Gegenverschlüssen. In allen Verleihen, aber Verhandlung zu kommen, habe die deutsche Delegation den praktischen Wiederbau von Nordamerika durch deutsche Arbeit in den Mittelpunkt gesetzt. Er habe bestimmte Pläne dem Gegner in vertraulicher Beratung vorgelegt. Aber einer der Delegierten der Entente, den er jetzt als den eigentlichen Hauptgegner der Verhandlung bezeichnen möchte, habe für diese Theorie abtun zu können geglaubt. Der weitere Gegenstand der deutschen Delegation und habe ein Provisorium für die fünf Jahre vorgeschlagen. Nicht 5, sondern 3, sondern 2, 1 und 3 mal 3 Milliarden als Annuitäten und ein Äquivalent für die Auszahlung. Als Voraussetzung bei dem war die Ermöglichung einer Anleihe Lord Georges sagte, daß Deutschland aber das Risiko für eine etwaige Abnahme zwischen der Auflage und der tatsächlichen Unternehmung übernehmen solle. Das habe er lehnte das Angebot ab und teilte ihm auf Anfrage mit, daß es ganz Vorschläge auszuarbeiten, und bitte, eine kurze Reparationskonferenz zu beantragen. Er habe schließlich sich schweren Entschlossen, auch noch dieses Risiko zu übernehmen. Damit über seine Vollmachten hinausgegangen. Der Minister sagte die Verhandlungen ab und unter fort Zwangsmaßnahmen ein. Das Kabinett habe über seinen, eigenmächtigen Schritt gebilligt. Die Sanktionen, fuhr der Minister fort, haben auch nicht den Zweck einer Rechtsgrundlage. Er wiederholte daher den Wunsch, den er bereits an London geäußert habe, hier vor den deutschen Volk und vor dem Parlament zu erklären, was er nun tun will. Soll man die diplomatischen Beziehungen abbrechen? Unsere Lage erlaubt uns das nicht. Wir wollen wir leben, das der Gegner den Vertrag zerreißen. Nun auch wir ihn für gegenstandslos erklären? Nein, man soll nicht Böses mit Bösem vergelten. Das Haus wird

Weitere Ausbreitung der antibolschewistischen Bewegung.

(Telegramm unseres Korrespondenten)

Paris, 12. März.
Kerenki, der sich nicht, wie gemeldet wurde, in Reval, sondern in London aufhält, ist von einigen Journalisten aufgeführt in Rußland befragt. Sankoff er wie seine Freunde aufgeben sich mit großer Verächtlichkeit, aber es scheint, daß sie keine große Hoffnung auf einen Erfolg der Insurgenten haben. Lieber den Verlauf der Kämpfe liegen auch heute die widersprechendsten Nachrichten vor. Nachdem gestern die Einnahme Petersburgs durch die Aufständischen gemeldet wurde, heißt es heute wieder, die Stadt sei noch im Besitz der Bolschewisten, aber sie hätten sich dort nicht mehr sicher. Andere Nachrichten belagen, daß Pflanz von den Insurgenten genommen ist, und daß die Weisen auf den Besitz der Eisenbahnlinie Petersburg-Wlatau behauptet werde. Die Ausstände sollen zunehmen. In den Gouvernements Wilno, Minsk, Mologord, Perm und Lomsk ist der Bewegungszustand erklärt. Alle Eisenbahnlinien der

Der Aufstand in Rußland.

unruhig. Auf der Rechten entsteht Pöbel. Der Präsident erhebt sich, um, gegebenenfalls, beschleunigt einzutreten. Dr. Simons mit gehobener Stimme: Wir müssen alles tun, um im Rahmen der Leistungsfähigkeit den Vertrag zu erfüllen. Wir müssen neue Mittel und neue Wege suchen. Um auf anderer Basis zu einer Verhandlung über die Wiederherstellung zu kommen. Aber in einem solchen Moment, wo man uns eine Forderung abgeben will, wenn der Gegner nicht gleich wieder die Hand hinstrecken und sagen: Wir wollen wieder Freunde sein. Das ist zu viel verlangt. Es muß hervorgehoben werden, daß die Grundlage für neue Verhandlungen durch die Sanktionen ganz außerordentlich verändert worden ist, vor allen Dingen psychologisch.

Dr. Simons kommt zum Schluß. Die Schwere der Sanktionen darf man nicht unterschätzen. Wir werden unsere Angebote nicht wiederholen können. In einem solchen Augenblick, wo man uns eine Forderung abgeben will, wenn der Gegner nicht gleich wieder die Hand hinstrecken und sagen: Wir wollen wieder Freunde sein. Das ist zu viel verlangt. Es muß hervorgehoben werden, daß die Grundlage für neue Verhandlungen durch die Sanktionen ganz außerordentlich verändert worden ist, vor allen Dingen psychologisch.

Dr. Simons kommt zum Schluß. Die Schwere der Sanktionen darf man nicht unterschätzen. Wir werden unsere Angebote nicht wiederholen können. In einem solchen Augenblick, wo man uns eine Forderung abgeben will, wenn der Gegner nicht gleich wieder die Hand hinstrecken und sagen: Wir wollen wieder Freunde sein. Das ist zu viel verlangt. Es muß hervorgehoben werden, daß die Grundlage für neue Verhandlungen durch die Sanktionen ganz außerordentlich verändert worden ist, vor allen Dingen psychologisch.

Nach dem wird Graf Rehtar aufgerufen. Die Delegationen haben das Wort. Auch sie billigen das Verhalten der Delegation in London.

Sibirien nach Moskau sind unterbrochen.

Sibirien nach Moskau sind unterbrochen. Auch in nördlichen Rußland finden die Bewohner mit den Bolschewisten, überlassen werden aus Sibirien und der Mongolei. Weitere Meldungen aus Rußland belagen, daß die Artilleriedivision zwischen dem von den Insurgenten besetzten Kronstadt und den Bolschewisten fortdueren. Die Insurgenten verließen über Kamtion in eingehenden Mengen. Ein dritter Angriff der roten Infanterie, der von Oranienburg aus unternommen wurde, ist wie die beiden ersten Angriffe abgefallen worden. Die Operationen werden von Zoyki geleitet. In Petersburg herrscht große Aufregung. Die Sozialistische Regierung hat an die Insurgenten von Kronstadt ein Ultimatum geschickt, das heute Sonnabend abläuft. Nach die Insurgenten haben der Befehl von Petersburg ein Ultimatum überboten, das ebenfalls am 12. März abläuft. Die drahtlose Station von Petersburg hat in der Nacht vom 9. zum 10. März ihren Dienst eingestellt.

Eine Nachricht aus Schanghai belagt, die antibolschewistische Streitkräfte des äußeren Ostens gruppierten sich in folgender Weise: 1. Reform, Bauern und Eingeborenenbevölkerung (Burjaten und Mongolen) folgen dem Kharanau-Seminar; 2. Konservative scharfen sich um den General Gornitski; 3. viele Abenteurer, darunter die meisten mit deutschen Namen, haben zu den kleinen Gruppen des Generals Baron von Ungern-Bernburg. Kharanau Seminar soll heimlich von Japan unterstützt werden.

Die Rede Simons.

Auf der Tagesordnung steht die Entgegennahme einer Erklärung der Reichsregierung über die Verhandlungen in London. Das Haus ist fast vollständig die Tribünen überfüllt. In den Regierungsräumen sind neben dem Reichstanzler und dem gesamten Reichskabinett die nach Berlin berufenen Reichsleiter sowie zahlreiche Vertreter der einzelnen Länder erschienen.

Präsident Ebel eröffnet die Sitzung um 10 Uhr 25 Minuten. Ein Erleben des Reichsministers des Innern um Genehmigung der Tagesordnung des Abg. Böllers (Komm.) wegen der Einberufung des Reichstages durch den Reichspräsidenten.

Von der vorliegenden Tagesordnung wird zunächst ein Telegramm des Inhalts mitgeteilt: Die Landesparlamentarier nehmen mit Bedauern Kenntnis von der Besetzung weiterer deutscher Gebiete durch die Interentuppen; sie sprechen sich über die Möglichkeit der Unterzeichnung eines Friedensvertrages, das durch die neue Genossenschaft des Reiches der Zustimmung der Reichstags Delegation in uns nicht erteilt werden kann. (Beibehaltung des Beschlusses.) Die Landesparlamentarier sind der Überzeugung, daß es deutscher Tatkraft, deutschem Fleiß und deutscher Energie gelingen wird, auch die Folgen dieser neuen Genossenschaft zu überwinden und den wirtschaftlichen und kulturellen Aufstieg des deutschen Volkes zu sichern.

Rummet nimmt das Wort

Reichsminister des Innern Dr. Simons:
Meine Damen und Herren! Die Erklärung, die ich heute namens der Reichsregierung vor Ihnen abzugeben habe, wird sich darstellen als ein **Rechtschaffenheitsbericht** der deutschen Delegation in London und als eine Mitteilung über die Schritte, die die deutsche Regierung angesichts der Ergebnisse der Londoner Konferenz hat. Die Londoner Konferenz ist eine Fortsetzung von Spa und ein Erfolg für Genua. Sie wollen, daß uns in Spa eine General Konferenz der Interentuppen in Spa, das zum erstenmal ein Ziel des unfruchtbarsten Notenwechsels eine Verhandlung von Wien zu Wien zu setzen bestimmt gewesen wäre, um die wirtschaftlichen Vorteile unserer Zeit und die Frage der Reparation kurzustellen. Wir haben einen Anspruch darauf, daß die Verhandlungen über die Reparationsfrage in einem neutralen Lande. Das war nicht ohne Wichtigkeit für uns, denn man konnte hoffen, daß in einem neutralen Lande die Reparationsfragen in unfruchtbarer Weise nach internationalen Gesichtspunkten zu lösen waren.

Aber wenn uns nunmehr statt der Einladung nach Genf eine Einladung nach London zugeht, so konnte die deutsche Regierung nach ihrer Überzeugung sich einer solchen Einladung nicht entziehen, denn groß war für uns das Interesse, Klarheit zu schaffen über unsere Verpflichtungen aus dem Friedensvertrage. Wir konnten nicht formaler Vorteile halber den großen zeitlichen Vorteil aus der Hand geben, der in der Einladung zur Londoner Konferenz lag. Wir haben uns entschlossen, die Verhandlungen über die Reparationsfrage, wozu auch die Verhandlungen über die Reparationsfrage in London hatte schon vor ihrem Zusammentritt außerordentlich harten Hindernissen zu begegnen. Diese Hindernisse sind hauptsächlich dem, wie ich bei immer hervorgehoben habe, in dem Moment, wo die Alliierten, allein auf die eigene Gerechtigkeit gestützt, ihre Forderungen an die Welt und uns verhandeln, hatten sie sich schon im Vorfeld, daß sie schließlich wieder davon abkommen konnten. Naturgemäß mußte als Gegenwirkung gegen diese einseitige Festlegung der Alliierten sich in deutschen Volk eine feste Meinung bilden über die Annehmbarkeit oder Unannehmbarkeit dieser Forderungen, die auch ihrerseits wieder einer Befragung gleichkam. Es hat sich hier klar gezeigt, daß nur beim Aufstich auf die Verhandlung selbst, wenn die beiden Hauptfaktoren, aus denen die Reparationspflicht Deutschlands abgeleitet werden muß, in beiderseitigem Studium geprüft und in Einklang gebracht werden. Diese beiden Hauptfaktoren sind nach dem Friedensvertrag einerseits der Schaden, der durch den Krieg gerichtet ist, in dem Umfang, wie er ihm im Friedensvertrag von Versailles übernommen haben, andererseits die Leistungsfähigkeit der deutschen Wirtschaft, die nicht gerichtet werden darf durch die Forderung auf Schadenersatz. Gerade deswegen, weil die Prüfung, die beiden Hauptfaktoren und sorgfältige Prüfung dieser beiden Faktoren unbedingt erforderlich ist,